

Besprechungen

ROTH, Hermann Josef, C. Cist.: *Die Pflanzen in der Bauplastik des Altenberger Domes*. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte und mittelalterlichen Botanik. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. H. F. Linskens. Herausgegeben vom Altenberger Dom-Verein mit Unterstützung des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen und des Landschaftsverbandes Rheinland. Bergisch Gladbach 1976. Ln., 156 S., 43 Abb. im Text u. 336 Abb. a. 58 Taf., DM 36,—.

Dem der Natur entfremdeten modernen Menschen ist kaum noch bewußt, welche bedeutende Rolle neben anderen Naturphänomenen auch die Pflanzenwelt in der Symboltheologie des Mittelalters gespielt hat. Während die literarischen Zeugnisse dazu überaus reichhaltig sind, hat die Bauplastik nur für wenige Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts diesem theologischen Denken auch künstlerisch Gestalt verliehen, dafür aber überaus verschwenderisch während dieser Periode. Trotzdem ist diese eigentümliche „steinerne Flora“ bisher nur selten fachmännisch analysiert und noch in keinem Fall komplett an einem einzigen gotischen Bauwerk dokumentiert worden. Dies lag an den methodischen Schwierigkeiten, da gleichzeitig theologische, historische, kunstgeschichtliche und naturwissenschaftliche Kenntnisse erforderlich waren.

Nun liegt eine derartige Untersuchung für den Altenberger Dom, ehemalige Zisterzienserkirche und stilreines hochgotisches Bauwerk, vor. Der Autor verfügt aufgrund eines Doppelstudiums über das nötige Rüstzeug zur Bewältigung dieses Themas. Als Redakteur der „Cistercienser-Chronik“ vermag er sich mit besonderer Sensibilität in die geistige und materielle Welt seiner Mitbrüder zu versetzen, die diesen Bau errichtet, in ihm gebetet und in seinem Schatten gearbeitet haben. Der Ertrag der hier publizierten Forschungen ist reichlich sowohl für die Kunstgeschichte, Symboltheologie, Ordensgeschichte und die Kenntnis der mittelalterlichen Naturwissenschaft. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf alle Details einzugehen. Sie sind jeweils als Abschluß der gründlichen Beweisführung innerhalb der einzelnen Kapitel übersichtlich und in der präzisen Sprache des Naturwissenschaftlers zusammengefaßt.

Der Hinweis sei noch gestattet, daß das Buch bibliophil aufgemacht ist und somit eine Zierde für jede Bibliothek darstellt.

A. Wienand

PRÖPPER, Thomas: *Der Jesus der Philosophen und der Jesus des Glaubens*. Ein theologisches Gespräch mit Jaspers — Bloch — Kolakowski u. a. Grünewald-Reihe. Mainz 1976: Matthias-Grünewald-Verlag. 148 S., kart., DM 18,50.

Hier wird der Versuch unternommen, ein eigenartiges Phänomen zu deuten und aus ihm Folgerungen zu ziehen; es handelt sich um die Tatsache, daß zahlreiche Nichtchristen, Atheisten und überzeugte Marxisten von Jesus fasziniert sind. Freilich, es ist nicht in jeder Hinsicht der Jesus, den die Kirche als den Christus, wahren Mensch und wahren Gott verkündigt. Es ist der Jesus der jeweiligen Interpreten. Doch wird das Phänomen hier ernst genommen und auch die verborgenen Erwartungen, die darin stecken, werden nicht nur zufrieden registriert, sondern darauf befragt, wo und wie ein umfassendes und nicht verkürzendes Verständnis Jesu hier Antworten geben und zum besseren eigenen Verstehen gelangen könnte. — Diese Aufgabe wird in zwei Hauptteilen in dem Buch angegangen. Zunächst berichtet Pröpper zusammenfassend über die Jesus-Rezeption bei Jaspers, Bloch, Kolakowski, Gardavsky, Machovec, Fromm und Ben-Chorin. Im zweiten Teil behandelt er „Kirchliche Jesusdeutung angesichts ihrer Alternativen“. Hier wird in anregender Weise eine Art Skizze der meta-christologischen Situation versucht, in die hinein kirchliche (!) Christologie als einzig legitimes Verstehen und Bezeugen Jesu erfolgen muß, und wie diese Einzigartigkeit vielleicht in dieser unserer Situation aufgewiesen werden kann. Das Buch ist allerdings sehr komprimiert geschrieben und, besonders in seinem zweiten Teil, mit beträchtlichen Anforderungen an den nicht wissenschaftlich geschulten Leser verbunden.

A. Lippert

SCHULZ, Hans-Joachim: *Ökumenische Glaubenseinheit aus eucharistischer Überlieferung*. Paderborn 1976: Verlag der Bonifacius-Druckerei. 128 S., Ln., DM 19,80.

Auf die Frage, welcher Text einen umfassenden Ausdruck der Glaubensüberlieferung biete, würden wahrscheinlich die meisten Christen antworten: „Das apostolische Glaubensbekenntnis.“ Diese Antwort wäre zwar nicht falsch, aber doch nicht voll treffend, wie H. J. Schulz in